

## **PISA 2015 – Ergebnisse zum Wohlbefinden von Jugendlichen: Schüler aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft fühlen sich als Teil ihrer Schulgemeinschaft**

In der PISA-Studie 2015 stand der Bereich Naturwissenschaften im Mittelpunkt.

Nun veröffentlicht die OECD neue Ergebnisse der Studie, die sich mit dem Wohlbefinden von Jugendlichen aus aller Welt befasst. Im Frühjahr 2015 haben ca. 540.000 Schülerinnen und Schüler aus 72 Ländern an der PISA-Studie teilgenommen.

In der Schule verbringen Jugendliche viel Zeit. Umso wichtiger ist es, dass sie sich dort auch wohlfühlen. Im PISA-Kontextfragebogen, den die Schüler nach dem kognitiven PISA-Test ausfüllen sollten, erhielten die Jugendlichen unter anderem Fragen zu ihrem Wohlergehen, zum Kontakt mit ihren Eltern und Mitschülern, zum Mobbing und zu ihrem Internetkonsum.

### **Zufriedenheit**

Im Fragebogen sollten die 15-Jährigen auf einer Skala von 1 bis 10 angeben, wie zufrieden sie gerade mit ihrem Leben im Allgemeinen seien. Null bedeutet, dass sie überhaupt nicht zufrieden sind, 10 bedeutet, dass sie sehr zufrieden sind.

In Ostbelgien liegt der Mittelwert bei 7,36. Der OECD-Durchschnitt liegt bei 7,31. Finnland gehört mit einem Wert von 7,89 zu den Ländern mit hoher Zufriedenheit.

Die Jungen in Ostbelgien sind mit einem Mittelwert von 7,56 zufriedener als die Mädchen (7,16).

In Ostbelgien gibt es 31,9 % sehr zufriedene Schüler (Werte zwischen 9 -10) und 10 % unzufriedene Schüler (Werte zwischen 0 und 4).

Es besteht aber kein direkter Zusammenhang zwischen der Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler und ihren Leistungen. So gibt es Länder mit sehr guten Leistungen in Naturwissenschaften, aber einer eher geringen Zufriedenheit der Schüler und umgekehrt.

Ziel eines erfolgreichen Bildungssystems sollte sein, dass sich Schülerinnen und Schüler wohl fühlen und gute Lernergebnisse erreichen. In Finnland, den Niederlanden, der Schweiz und Estland sind sowohl Zufriedenheit als auch Leistung weit über dem OECD-Durchschnitt.

### **Unterstützung durch die Eltern**

Die Schulstudie betont den Zusammenhang zwischen der Unterstützung durch die Eltern und dem Wohlbefinden der Schüler. So ist es wichtig, dass die Eltern Interesse an ihren Kindern zeigen und regelmäßig Gespräche mit ihnen führen.

In Ostbelgien fühlen sich die Jugendlichen von ihren Eltern gut unterstützt: 96,1 % der Jugendlichen bestätigen, dass sie nach der Schule mit ihren Eltern sprechen. In den OECD-Ländern berichten 86,1 % der Jugendlichen davon.

Auch 96,1 % erklärten, dass ihre Eltern sich für ihre schulischen Aktivitäten interessieren. 91,8 % der ostbelgischen Jugendlichen geben an, dass ihre Eltern sie bei Schwierigkeiten in der Schule unterstützen.

### **Zugehörigkeit zur Schulgemeinschaft**

Ein weiteres Thema der Studie war das Zugehörigkeitsgefühl zur Schulgemeinschaft.

Auch hier erreicht Ostbelgien ein positives Ergebnis. Zur Berechnung des Zugehörigkeitsgefühls wurde ein Index konstruiert. Ein negativer Wert bedeutet eine unterdurchschnittliche Ausprägung, ein positiver Wert eine überdurchschnittliche Ausprägung.

Der OECD-Durchschnitt liegt bei 0,01. In der Französischen Gemeinschaft liegt der Wert bei 0, in Flandern bei 0,02. Ostbelgien hat einen Index-Wert von 0,25. Die ostbelgischen Jugendlichen in fühlen sich demnach als Teil ihrer Schulgemeinschaft.

Negative Auswirkungen auf das Wohlbefinden der Jugendlichen haben laut der Studie Prüfungsangst und hoher Internetkonsum.

### **Angst**

In der DG stimmen 55,5 % der Jugendlichen der Aussage zu „Auch wenn ich auf eine Prüfung gut vorbereitet bin, habe ich große Angst davor“ (OECD: ebenfalls 55,5 %).

29,4 % der Schülerinnen und Schüler in Ostbelgien geben an, verkrampt zu sein, wenn sie für eine Prüfung lernen müssen (OECD: 36,5 %).

In sämtlichen Ländern haben Mädchen mehr Ängste vor Prüfungen als Jungen.

### **Mobbing**

Die Jugendlichen wurden auch zum Thema Mobbing in der Schule befragt.

In Ostbelgien geben 16,1 % der Jugendlichen an, im letzten Monat regelmäßig gemobbt worden zu sein. Der OECD-Durchschnitt liegt bei 18,7 %.

1,1 % der ostbelgischen Jugendlichen geben an, regelmäßig von anderen Schülern geschlagen oder herumgeschubst worden zu sein.

Die Studie kommt zu der Schlussfolgerung, dass Mobbing weniger verbreitet ist an Schulen, in denen die Jugendlichen gute Beziehungen zu den Lehrkräften haben.

### **Internetkonsum**

Die Jugendlichen sollten auch angeben, wie viel Zeit sie an einem Wochentag im Internet verbringen. In der Französischen Gemeinschaft liegt der Durchschnittswert

bei 145 Minuten pro Tag, in der Flämischen Gemeinschaft bei 147 Minuten. Die Jugendlichen in Ostbelgien verbringen durchschnittlich 163 Minuten pro Schultag im Internet. In der OECD liegt der Durchschnitt bei 146 Minuten.

Zum Vergleich:

Österreich: 149 Minuten  
Luxemburg: 155 Minuten  
Schweiz: 126 Minuten

## **Universitätsstudium**

Die Schülerinnen und Schüler sollten auch angeben, welchen Abschluss sie später einmal erreichen möchten.

In Ostbelgien streben 38,7 % der Jugendlichen einen Universitätsabschluss an. In der Französischen Gemeinschaft sind es 38,1 %. In Flandern berichten 28,8 % der Jugendlichen darüber, ein Universitätsstudium abschließen zu wollen.

Der OECD-Wert liegt bei 44,2 %.

Zur Info:

Österreich: 27,1%  
Deutschland: 17,8 %  
Luxemburg: 41,4 %  
Schweiz: 27 %

## **Frühstück vor der Schule**

Im Kontextfragebogen geht es auch um die Gewohnheiten der Schüler. Eines der Themen ist das Frühstück vor der Schule. Der Fragebogen beinhaltet auch die Frage: „Hast du das letzte Mal, als du in der Schule warst, vor der Schule gefrühstückt?“

In Ostbelgien geben 80,1 % der 15-Jährigen an, gefrühstückt zu haben. In Flandern sind es 83 %. In der Französischen Gemeinschaft berichten 74,1 % der Schülerinnen und Schüler, gefrühstückt zu haben.

Der OECD-Wert liegt bei 78 %

Zum Vergleich:

Österreich: 64,2%  
Deutschland: 71,4 %  
Luxemburg: 74,9 %  
Schweiz: 73,6 %

## **Sport und Bewegung**

Eine wichtige Rolle bei der Zufriedenheit der Schüler spielen Sport und Bewegung. Die Jugendlichen sollten ankreuzen, an wie vielen der letzten 7 Tage sie sich gemäßigt und/oder intensiv körperlich betätigt haben.

Sorgen machen die Schülerinnen und Schüler, die angeben, sich überhaupt nicht körperlich zu betätigen.

In der DG sind das 6,8 % der Jugendlichen, in Flandern 5,7 %. In der Französischen Gemeinschaft betätigen sich 9,2 % der Jugendlichen überhaupt nicht körperlich.

Der OECD-Durchschnitt liegt bei 6,6 %.

Zum Vergleich:

Österreich: 6,1%

Deutschland: 3,1%

Luxemburg: 7,1%

Schweiz: 3,6 %